

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 87.

Samstag, den 27. Juli 1901.

18. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Am Donnerstag, den 1. ds. Mts. wird auf dem hiesigen Rathhause von dem Herrn Bezirksgeometer die in § 16 der Ministerial-Verfügung vom 1. Sept. 1899 betr. die Erhaltung u. Fortführung der Flurkarten und Primär-Kataster vorgeschriebene

Fortführungs-Tagfahrt

abgehalten.

Die hiesigen Grund- u. Gebäude-Eigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Katastrierung ihres Grund- und Gebäude-Eigentums dem Herrn Bezirksgeometer vortragen könnten.

Den 23. Juli 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Große Ersparnis im Haushalt mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen. Soeben wieder eingetroffen bei:
Carl Bott b. d. Linde.

Gut eingeführt

Vertreter

von leistungsfähiger Weingroßhandlung gesucht
Offerten unter Nr. 20 an die Exped.

Klavierstimmer

Hedel v. Stuttgart, früher in Firma Schlemmer, kommt. Aufträge nimmt entgegen die Redaktion ds. Bl.

Stammheim bei Calw.

Garantirt

reinen Schleuderhonig,

hell und dunkel, hat zu verkaufen.

Schullehrer Bidel.

Cacao

offen und in Portionrollen empfiehlt
Bäcker Bechtle.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Zeichenunterricht am Sonntag Morgen von 8—9 Uhr beginnt wieder am
Sonntag, den 28. Juli

nachdem die jährliche Reinigung der Zeichensäle beendet ist.

Zu erscheinen haben nunmehr auch sämtliche Schüler, die im Winter den Unterricht im geometrischen Zeichnen zum erstenmal besuchen wollen.

Der Vorstand.

Telegramm.

Erste deutsche Hühneraugen-Operateurin!

Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an bis zum 31. Juli täglich zu sprechen bin. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Böckermeister Bieffe, Hauptstraße Nr. 90 über eine Treppe. Sprechstunden von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr auch Sonntags von 11 bis 3 Uhr.

Entferne Hühneraugen, Leichdorn, Steingallen, eingewachsene Nägel

gründlich ohne Messer schmerzlos

binnen 3 Minuten nach amerikanischer Methode, so daß Jedermann ohne allen Anstand gleich wieder Gehen kann. Kein Risiko!

Zeugnisse und Dankschreiben liegen zur Einsicht auf.

Auf Verlangen komme ich auch in die Wohnungen bei billigster und reeller Bedienung!

Bitte jedoch meine Methode ja nicht mit dem gewöhnlichen Hühneraugenschneiden zu vergleichen.

Dienstboten u. Arbeiter werden sehr berücksichtigt.

Hochachtungsvoll

Frl. B. Allgaier,

Spezialistin für Hühneraugen.



Seifenpulver „Schneekönig“

ist ein vorzügliches, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und bequemes Waschmittel.

Zu haben in gelben Packeten à 15 S. in den meisten Geschäften.

Fabrikant:
Carl Gentner
in Göppingen.

Einen noch gut erhaltenen starken
Hand-Karren
sowie einen
Firmenschild

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung mit allem Zubehör an
eine ruhige Familie.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Zu vermieten:

Meinen ganzen Stock nebst Zubehör im
Vorderhaus und eine kleine Wohnung für
ruhige Person ist auf Martini zu vermieten.
Johann Bollmer, Schneider.



Dalma

Aecht nur in versiegelten
grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen (besonders auch in Stall-
ungen), Flöhe, Schnaden, Schwaben, Russen
u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu
überraschend und wird von keinem anderen
Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein
Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant:
Apotheker Eugen Lahr in Würzburg. Zu
haben in Wildbad in der Kgl. Hofapotheke.

Für Husten u. Catarrhleidende

Kaiser's

Brust-Caramellen

Malg-Extract mit Zucker in fester Form.
die sichere **2650** noteriell begl.
Wirkung **2650** Zeugnisse
ist durch anerkannt.

Einzig bestehender Beweis für sichere
Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh,
und Verschleimung.

Packet 25 Pfg bei Chr. Brachhold in
Wildbad.

Königliches Kurtheater.

(Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.)

S a m s t a g den 27. Juli 1901

44. Vorstellung. (Duzend-Karten giltig.)

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Akten von F. v. Schön-
than und F. Koppel-Elsfeld.

S o n n t a g den 28. Juli 1901

45. Vorstellung. (Duzend-Karten giltig.)

— Hofgunst. —

Lustspiel in 4 Aufzügen von Thilo v. Trotha.

M o n t a g den 29. Juli 1901

46. Vorstellung. Duzend-Karten ungiltig.

Zum Benefiz für Herrn

Regisseur Hermann Grosse.

„Im weißen Rössl.“

Schwank in 3 Akten von Blumenthal und
Kabelburg.

Einlaß 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Liederkranz Wildbad.



Gesangsunterhaltung

auf dem Windhof

Sonntag, den 28. Juli 1901

Anfang: 5 1/2 Uhr

Direktion: Lehrer Wörner.

Stückfolge:

- | | |
|--|------------|
| 1. Hab oft im Kreise der Lieben | Silcher. |
| 2. Am Rain und in den Hecken | Liebe. |
| 3. Schatzerl klein (Doppelquartett) | Zant. |
| 4. Wüchsen mir Flügel | Weinzierl. |
| 5. Nun bricht aus allen Zweigen | Billeter. |
| 6. Wo möcht ich sein? | Zöilner. |
| 7. Schlaf süß (Doppelquartett) | Schöne. |
| 8. Die Winde rauschen | Fischer. |
| 9. O Maidle, du bist mei Morgenstern | Silcher. |
| 10. Weh, dass wir scheiden müssen | Kinkel. |

Eintrittspreis: 30 Pfg.

Aenderungen vorbehalten.

NB. Die Aufführung findet nur bei günstiger Witterung statt.

Seiden-Plüsch-Garnitur

Oliv, Sopha und 4 Fauteuil

moderne Façon, wird unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.

Leopoldstrasse 10 a, Pforzheim.

Empfehle meine farbigen baumwollenen und halbkleinen Tischzeuge ab-
gepaßt und am Stück, garantiert waschbar, besonders geeignet für

Wirtschaftsgedecke

bestens.

Arbeiterhemden

aus Baumwollseide von eigenen Stücken angefertigt, keine Fabrikconfektion,
sondern gute Näharbeit à M. 2.—, 2.40, 2.50 u. 2.60 per Stück.

Philipp Bosch,
Wildbad.

Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen.

Weiß-Weine von 35 \mathcal{L} an per Liter

Rot-Weine von 55 \mathcal{L} an per Liter.

Die größte Auswahl in

**Blousen,
Blousenhemden**

von den einfachsten bis zu den feinsten
empfehlen zu allerbilligsten Preisen.

Geschwister Freund.

Joh. Dietrich

Placierungs-Bureau

Karlsruhe i/B. Ritterstr. 10|12

Telephon 1332.

empfiehlt fortwährend

Hôtel- und

Wirtschaftspersonal

jeder Gtaenschaft bei schnellster Bedienung.

Vogelfutter:

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfiehlt

Christ. Pfau.

K u n d s c h a n.

— Wichtig für viele Geschäftsleute ist eine neuerdings ergangene Gerichtsentcheidung, wonach der auf der Rechnung gedruckte Vermerk: „Wir sandten Ihnen auf Ihre werthe Rechnung und Gefahr“ durchaus nicht den Versender von Ware von der Verpflichtung befreit, dafür sorgen, daß die Ware auch gut und unversehrt ankommt. In dem Urtheil ist ausgeführt, daß, wenn diese Vereinbarung nicht vor dem Kaufvertrag ausdrücklich getroffen ist, dem Vermerk auf der Faktura kein Wert beizulegen sei, da es sich in einem Falle nicht um einen Possus des Kaufvertrages handle, der von beiden Parteien acceptiert sei. Wer also eine Ware bestellt, ohne sich damit einverstanden zu erklären, daß sie ihm auf seine Gefahr zugesandt werden solle, kann Lieferung in unbeschädigtem Zustand verlangen und beschädigte Waren zur Verfügung stellen.

Stuttgart, 21. Juli. Heute starb hier der in weiten Kreisen bekannte Landesfeuerlöschinspektor Ad. Kleber, Lehrer für das Feuerlöschwesen an der kgl. Baugewerkschule, Mitglied der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens.

Marktgröningen, 21. Juli. Heute nach kurz nach 12 Uhr ereignete sich in der Nähe der hiesigen Stadt ein schwerer Unglücksfall. Der schon seit vielen Jahren von Waiblingen a. E. nach Ludwigsburg fahrende Bote kam in der Dunkelheit mit seinem Fuhrwerk von der Straße ab und fuhr auf einem Weg, der zu einem Steinbruch führt, weiter. Oberhalb der an demselben angebrachten Schranken stürzte das Fuhrwerk an einer weniger tiefen Stelle in den Steinbruch ab. Der unglückliche Fuhrmann war wenige Minuten nach dem Unglücksfall tot, die Pferde haben anscheinend nur leichte Verletzungen davongetragen und können voraussichtlich gerettet werden.

Gaildorf, 22. Juli. Gestern abend wollte ein lediger Steinhauer von Hirschfelden, hies. Oberamt, der mit dem letzten Zug Stuttgarter-Hall fuhr, auf der Station Wilhelmsglück aussteigen, kam aber auf unerklärliche Weise zu Fall, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Im Krankenhaus Hall überführt, starb er dort nach einer Viertelstunde.

Gmünd, 23. Juli. Gestern war im Auftrag der Regierung des Jagdkreises eine Kommission hier, um über die von ca. 180 hiesigen Ladinhaber beantragte Einführung des 8 Uhr-Ladenschusses abstimmen zu lassen. Zum allgemeinen Erstaunen zeigte es sich, daß nur 30 Ladinhaber ihre Stimmen für den 8 Uhr-Ladenschuß abgaben und 120 dagegen, worauf der Antrag auf früheren Ladenschluß gefallen ist.

Kottweil, 23. Juli. Durch die hiesige Strafkammer wurde der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Ludwig Reute von Mühlheim a. D. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, weil er in der Kirche zu Mühlheim während des Gefanges in der Maiandacht das Lied anstimmte: „Mein Herz, das ist ein Bienenshaus.“

Kottweil, 21. Juli. Der Schwennlager Hölzelkönig, bekanntlich die größte Tonne Deutschland, wurde im vorigen Jahre des letzten seiner drei Gipfel beraubt, auch die Blitzableitung wurde beschädigt und die Fahne heruntergerissen. Um nun den Baum noch länger zu erhalten, wurde, wie dem Schwarz-

wälder Volksfreund geschrieben wird, in den letzten Tagen eine Blechkapsel mit 50 Centimeter Durchmesser und 1 Meter Länge auf den vorher abgeschnittenen Gipfel gesetzt. Auch wurde die Blitzschutzvorrichtung wieder in Ordnung gebracht und die Fahne wieder aufgesteckt.

Aus der Pfalz, 21. Juli. Die Witterungsverhältnisse sind dem Rebstock wie auch den Trauben günstig. Das Laub und die Trauben sind meist von Didium und Peronospora verschont geblieben. Selbst da, wo die ersten Spuren der Pilzkrankheiten sich vor einigen Wochen gezeigt haben, kommen diese unter dem Einfluß der trockenen, heißen Witterung nicht zur weiteren Entwicklung. Die Trauben, die durch keine verderblichen Einflüsse in ihrer Entwicklung aufgehalten und beeinträchtigt sind, schritten in ihrem Wachstum so rasch voran, daß dieselben durchgehends in kurzer Frist am unteren und mittleren Haardgebirge vollkommen ausgewachsen sein dürften. In besseren Lagen trifft man an Frühorten gefärbte, ja sogar ganz ausgereifte Trauben an. Bezüglich der Quantität sind die Aussichten an der Oberhaardt recht gut und an der Mittel- und Unterhaardt ziemlich befriedigend. Namentlich die Riesling- und Portugieserstöcke sind reichlich behangen. Gegenüber der im Frühjahr sich äußerst lebhaft entwickelten Geschäftskonjunktur ist zur Zeit eine auffallende Faulheit eingetreten. Die Ursache hierin mag zum Teil in den günstigen Herbausichten, zum Teil auch in der bereits erfolgten Deckung der Bedarfsweine seitens der Interessenten zu suchen sein.

Pforzheim, 22. Juli. In Sachen der Thalsperren-Projekte fand am Samstag nachmittag im Ratskeller dahier eine Besprechung von Werkbesitzern des Enz- und Nagoldgebietes statt. Es wurde beschlossen, bei dem R. Ministerium des Innern bezw. bei der Straßen- und Wasserbauabteilung anzufragen, ob und in welcher Weise die in Rede stehenden Projekte von Seiten der Regierung Unterstützung fänden. Von dem Ausfall der Antwort soll die Ausarbeitung eines eingehenden Planes abhängig gemacht werden.

Karlsruhe, 22. Juli. In Wolberdingen bei Donaueschingen sind die erst im Jahre 1861 erbaute Kirche und acht der schönsten und größten Häuser, darunter die Gasthöfe „Zum Krug“ und „Zum Hirsch“ abgebrannt. Der Brand entstand dadurch, daß in einem Oekonomiegebäude, in dem dürres Tannenreisig lagerte, ein fünfjähriges Kind ein „Feuerle“ gemacht hatte.

Ludwigshafen a. Rh., 24. Juli. Einer Falschmünzerei großen Stils ist man durch die Verhaftung des Schlossers Huber aus Kaiserslautern auf die Spur gekommen. Derselbe hat verschiedene falsche Zweimarkstücke verausgabt. Bei einer Haussuchung in seiner Wohnung in Mannheim wurde eine vollständige Münzwerkstätte mit Formen, Schmelztiegeln, Blei und Legierungen sowie viele fertige Zwei- und Dreimarkstücke vorgefunden. Die Zweimarkstücke tragen das Bildnis des Großherzogs von Baden mit dem Zeichen „G“, die Dreimarkstücke das Bildnis Kaiser Wilhelms I. und das Münzzeichen „B“.

— Ein spaßhaftes Vorkommnis wird aus München mitgeteilt: Der Magistratsrat Panzer hat bei Strafe verboten, die elektrische Straßenbahnwagen während der Fahrt zu

besteigen oder zu verlassen. Nun aber war Herr Panzer selbst einer der Ersten, welcher der verstärkten Aufsicht zum Opfer fiel; er sprang ab, der Schutzmann faßte ihn, notierte ihn, und nun muß er 7 M. 50 f Strafe zahlen.

— Der Ingenieurkandidat Herrisch aus Horrweiler bei Mainz hat ein System zur Selbstkuppelung von Lokomotiven und Wagen erfunden und für 2 1/2 Mill. Mark nach London verkauft. Durch die neue Erfindung werden die vielen Unglücksfälle beim Wagenrangieren verringert, da die Wagenwärter nicht mehr zwischen die Wagen hinein zu stehen brauchen, um die Wagen zu kuppeln.

— Weil er keinen Krug anhatte, erhielt der Kupferschmiedemeister und Hausbesitzer K. in Berlin in „Kühnigers Bierquellen“ kein Bier. Er hat nicht gescholten, sondern diesen Fall hiattennach in der Zeitung veröffentlicht, damit sich andere ein Exempel daran nehmen.

— Eine menschliche Bestie. In Gdynyha ermordeten zwei nach zehnjährigem Kerker aus der Strafanstalt Jlova entlassene Mörder die Gattin des Getreidehändlers Moz Destreicher. Die Mörder wurden auf dem Thabor verhaftet. Vom Untersuchungsrichter verhört, antwortete einer achselzuckend, er habe den Mord aus Langeweile begangen.

— Ein schauriges Ende hat die große Schweinmästerei in der Musau bei Straßburg gefunden. Das Gehöft geirrt in Brand und während die Rinder gerettet werden konnten, mußte das arme Borstenvieh dran glauben. Einige dreißig Stück verbrannten; man fand später einzelne Kadaver und Stücke von solchen ganz verkohlt auf; mehrere andere mußten am andern Tage getötet werden, da sie schwer verletzt waren.

Bremerhaven, 23. Juli. Der Reichspostdampfer „Hamburg“ ist heute nachmittag aus Ostafrika mit 10 Offizieren und 599 Mann von der Munitionskolonnenabteilung zurückgekehrt. Unter den Zurückgekehrten befinden sich 60 Rekonvaleszenten. An der Landungsbrücke hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Truppen einen lebhaften Empfang bereitere.

London, 24. Juli. Nach einem Telegramm Kitcheners wurde ein aus Kapstadt kommender Güterzug mit Gerätschaften, Waffen und Vorräten am 20. ds. früh 8 Meilen nördlich von Beaufort-West v. Scheepers Kommando angehalten und ausgeplündert. Auf Seiten der Engländer wurden 3 Mann getötet und 18 verwundet. — French berichtet, Oberst Crabbe mit 300 Mann sei in den Bergen bei Eradda bei Tagesanbruch am 21. von Kruijinger angegriffen worden. Die Pferde der Engländer kamen zurück, Crabbe mußte sich auf Mortimer zurückziehen, nachdem der Kampf den ganzen Tag gedauert hatte. Die Verluste der Engländer sind gering.

Longon, 24. Juli. „Daily News“ verzeichnet das Gerücht, daß in London Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens in Südafrika stattfinden. — Die „Times“ melden aus Krügersdorp vom 22. ds.: Oberst Alenty berichtet, vor einigen Tagen passierten etwa 1000 Buren Kromdraai bei Krügersdorp. Auch durch Erzählungen der Buren, die sich ergaben, wird bestätigt, daß alle Burenführer sich noch einmal zu einem Vorstoß nach Süden anschickten.

Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

73)

(Nachdruck verboten.)

„Ach, das hatte ich vergessen. Ja, ich möchte noch ein wenig hier bleiben,“ versetzte das arme Kind. „Da geht der Vorhang wieder auf — ist ich will versuchen, es zu verstehen.“ Sie blickte eifrig nach der Bühne, und Paulo benützte die Gelegenheit, um mit geballter Faust seiner besseren Hälfte zu drohen. Dann wandte er seinen Gefährtinnen den breiten Rücken und widmete seine ganze Aufmerksamkeit der Operette seines Sohnes Tony. Als eine Gesellschaft junger Landleute tanzend und singend auf der Bühne erschien, überließ ihn plötzlich eine unbehagliche Empfindung, für die er keine Erklärung finden konnte. Ein heftiges Ohrensausen, ein Nebel vor den Augen, ein krankhaftes Gefühl am Herzen, wie er dies bei früheren Gelegenheiten empfunden, wenn längstgehegte Wünsche und Pläne scheiterten — Alles war sehr merkwürdig in diesem Augenblicke und an diesem Orte. Er verwünschte seine Schwäche und wuschte mit den behandschuhten Fingern dicke Schweißtropfen von seiner Stirn. Was trug nur die Schuld an diesem sonderbaren Anfall? so fragte er sich. War es eine väterliche Besorgnis um den Versuch des undankbaren Sohnes, oder war es die sich allmählich ihm aufzwingende Ueberzeugung, daß Frank Nord's scharfes Auge endlich auf ihn ruhte?

Paulo hatte sich nicht gefürchtet, seinem alten Feinde die Stirn zu bieten; es war unmöglich, daß drei Insassen der Loge sich verbergen konnten, und Frank Nord konnte ihn ja sehen, ohne sich träumen zu lassen, daß er Elsie in seinem Hause versteckt oder gefangen hielt. Er hätte es vorgezogen, nicht erkannt zu werden, denn nun, da es geschehen, überfiel ihn plötzlich die Angst vor dem strahlenden Arm des Gesetzes, wenn seine Schuld entdeckt wurde. Er mußte seinen ganzen Mut zusammenroffen, um nochmals nach des Obersten Loge hinüberzublicken, aber er hätte sich doch gerne Gewißheit verschafft, ob der erste Eindruck ihn am Ende doch getäuscht habe. Langsam wandte er endlich den Kopf. Ja, es war wie er gefürchtet hatte — der Mann von Alstako schenkte der Bühne keine Aufmerksamkeit mehr, sondern blickte scharf und forschend zu ihm herüber. Ihre Augen begegneten sich, und wieder fühlte Baretti eine Anwandlung seiner frühen Schwäche. Also hier, in einem Pariser Schauspielhause, begegneten diese beiden Männer, welche in Alstako als Todfeinde sich gegenüber gestanden, nach langen Jahren der Trennung einander wieder. In jener stürmischen Nacht des vergangenen Sommers, als Frank Nord in dem Wirtshause zu Wolfston seinen Lebenslauf niederschrieb, war er von Paulo gesehen worden, aber ihm selbst war der gewissenlose Schurke seit den Tagen von Alstako nicht mehr vor Augen gekommen. Trotzdem erkannte er ihn augenblicklich, und Antonio's Werk vermochte nun sein Interesse nicht mehr zu fesseln.

Es war eine merkwürdige Begegnung, die auch merkwürdige Folgen haben sollte. Tag für Tag, Woche für Woche hatten diese beiden Männer sich unbewußt einander genähert und damit zugleich die Krisis in ihrem

Leben beschleunigt, bis die Stunde herankam und sie in diesem Hause zusammenführte.

39. Kapitel.

Paulo Baretti hatte sehr rasch seine Fassung wiedergewonnen. Hier galt es, der Lage gewachsen zu sein, oder für immer zu unterliegen, eine Erwägung, die alle seine Geisteskräfte in Bewegung setzte. Was konnte dieser Frank Nord ihm schließlich anhaben? Vermuthlich trug er kein Verlangen, diese Bekanntschaft mit ihm zu erneuern, denn Paulo war ein Spion der Verschwörer gewesen und hatte in Alstako den Präsidenten Nord mit kaltem Blute ermorden können, so sehr haßte er denselben. Ja selbst in Paris, wenn er im Rausche seiner Sinne nicht mächtig war, wäre er vor einer solchen Frevelthat nicht zurückgeschreckt. Doch das gehörte nicht hierher. Vor allem galt es, Elsie hinter dem Vorhang verborgen zu halten; auf diese Weise konnte er ja auch an dem beraubten Vater Rache nehmen, ohne sich in dessen Gewalt zu liefern. Ja, seine Aussichten waren gar nicht schlecht.

Die Operette nahm ihren Fortgang, und die beiden Männer wandten fast kein Auge von einander. Paulo hatte sogar die Dreistigkeit, seinem Gegenüber vertraulich mit der Hand zu winken, wovon der Oberst mit einem Stirnrunzeln Notiz nahm.

„Stolz wie Luzifer!“ murmelte Paulo vor sich hin.

„Was gib's?“ flüsterte seine Gemahlin neugierig. „Etwas ist nicht in Ordnung — ich weiß es. Vertraue mir.“

Paulo blickte auf Elsie; sie war ganz von der Musik in Anspruch genommen. „Ja, etwas ist nicht in Ordnung,“ versetzte er leise. „Ich sagte Dir schon, das Mädchen müsse nach Hause gebracht werden. Jetzt muß sie auf alle Fälle gehen, denn wir werden vielleicht heute Abend noch ousfindig gemacht. Kannst Du nicht unbemerkt diese Loge verlassen?“

„Ich denke es.“

„Gut. Sieh, daß brunten an der Thüre ein Wagen bereit steht, versprich dem Kutscher ein gutes Trinkgeld, wenn er eine Weile wartet, und dann lehre hierher zurück. Eile Dich.“

Frau Baretti befolgte genau die Anordnungen ihres Herrn und Gebieters. Als das Haus mit Interesse und Anzeichen großen Beifalls der Musik lauschte und von dem jungen Komponisten eine stets günstigere Meinung zu hegen begann; als Elsie wie verzaubert auf die Bühne blickte, welcher auch Frank Nord seine Aufmerksamkeit wieder zuwandte, nachdem er über die Persönlichkeit seines Gegenübers im Reinen war — da stolpste Fanny Baretti leise hinaus und machte die Logenthür hinter sich zu. Aber jetzt änderte sich plötzlich ihr Benehmen; in tiefes Nachdenken versunken, blieb sie stehen und nagte an den Spitzen ihrer Handschuhe, offenbar unschlüssig was sie beginnen sollte. Ihr schönes Gesicht trug einen leidenschaftlichen Ausdruck, und der Logenwärter, der einige Damen den Corridor entlang geleitete, war überrascht sie hier zu sehen. „Die Loge von Madame ist —“ begann er mit einer tiefen Verneigung, aber Frau Baretti antwortete ihm in englischer Sprache, was ihn in Verwirrung setzte.

„Schon gut,“ sagte sie. „Sehen Sie nur weiter, bitte.“ Sie selbst ging nun mit raschen Schritten auf die andere Seite des

Theaters und vor die Thüre, welche Frank Nord inne hatte. Schon erhob sie die Hand um anzuklopfen, als sie zu zittern anfing und von einer plötzlichen Angst erfaßt, davon abstand, um nochmals die Sache zu überlegen, die sie bedrückte. „Wenn ich sicher wäre, daß dieser Mann sich zwischen mich und Paulo stellen würde — stellen könnte — oder daß der Schurke festgenommen werden könnte,“ murmelte sie vor sich hin — „aber ich weiß es nicht? Wie wäre es möglich, daß ich es wüßte! Und Paulo würde mich ganz gewiß umbringen — ich hätte keine Zeit, mich aus dem Staube zu machen. Nein, es geht nicht.“ Frau Baretti machte Kehrt und führte die Anweisung ihres Gatten aus, sich mit dem Gedanken tröstend, daß ihr ja an Elsie Nord's weiterem Geschick nichts gelegen sein könne.

Inzwischen hatte Frank Nord, ahnungslos, wie nahe er seiner Tochter war, volles Interesse für die kleine Operette gewonnen. Er spendete lauten Beifall bei allem, was des Beifalls wert, auch bei manchem, das desselben unwert war, nachdem er sich von seiner ersten Ueberraschung bei dem Anblicke Paul Baretti's erholt hatte. Den verkommenen Menschen, der, wenn er seine Kerkerhaft abgesehen, stets, solange sein Vorrat reichete, sinnlos betrunken gewesen war, in Lumpen von Thür zu Thür bettelnd gehen zu sehen, wäre natürlich gewesen: aber den Mann, der niemals gearbeitet hatte, keine Freunde besaß und stets zu bösen Thaten versucht war, im Gala-Anzuge, von Brillanten funkelnd, in einer Theaterloge sitzend zu finden, erregte das gerechte Staunen des Ex-Präsidenten von Alstako. Er ahnte nicht, daß auch er seinerseits seinen Gegner sehr überraschte. Die Ausdauer mit der er jede Arie beklatschte, befremdete Baretti, und er blickte mit weit aufgerissenen Augen und offenem Munde auf Nord's Hestigkeit, bis er schließlich selbst in den Beifallssturm mit einstimmt. „Das ist ein Triumph, Elsie!“ rief er laut. „Tony hat das ganze Haus toll gemacht. Drunten im Portere steht einer auf dem Stuhl und schwenkt seinen Hut. Ich möchte ihn einen halben Napoleon hinunterwerfen. Beim Himmel, mein Tony ist ein gescheidter Junge, der immer auf die Füße fällt, wohin man ihn auch wirft. Mein Junge, mein Tony! Versuchen Sie, ihn sich vorzustellen, Elsie.“ „Es ist sehr hübsche Musik. Ich glaube, ich werde mich morgen noch daran erinnern,“ murmelte Elsie. (Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf.

Alle Preise ermäßigt. Saison Schuhwaren und zurückgesetzte Artikel unter Einkaufspreis.

Herrn Zugstiefel, Wert M. 5.50 zu M. 4.—
„ „ „ „ „ „ 7.— „ „ 5.50
„ „ „ „ „ „ ohne Kahl Wert 8.— „ „ 6.—
Knaben Schnür- u. Zugstiefel,
extra stark, Wert 5.50 „ „ 4.—
Hauschuhe, Wert M. 1.— „ „ —60
„ „ „ „ „ „ Leder, mit stark
genähter Sohle u. Absatz „ 1.80 „ „ 1.30
Knopf u. Schnürstiefel
„ „ „ „ „ „ Ia. Qual. Wert „ 8.— „ „ 6.—
Knopfstiefel „ „ 5.50 „ „ 4.—
Arbeiterchuhe „ „ 5.— „ „ 3.80
Rohrstiefel, schwer genagelte Kinderstiefel zc.
Kinder-Lederchuhe von M. —.40 an.
Leo Mändle's Schuhfabriklager, Pforzheim.
Deimlingsstr. Ecke Marktplatz.